

Beiträge zur Kenntnis der Flora von Thüringen IV.*

Von O. Schwarz.

1. Floristik.

Athyrium alpestre (Hoppe) Ryl. — Reineckes Angabe der Art aus **Mk**: Rehmsberg bei Wandersleben (s. Mitt. Thür. B. V. XLII (1935) p. XI) ist höchst zweifelhaft; vermutlich liegt eine Verwechslung mit *A. Filix-femina* vor, bei dem im hochreifen Zustande die spärlichen Schleierreste oft gänzlich von den Sporangienhäufchen verdeckt werden, so daß selbst gewiegte Farnkenner getäuscht werden können — so auch Hergt bei seinen vermeintlichen Exemplaren vom Großen Wagenberg (s. Rothmaler, diese Mitt. XXXVIII (1929) 96).

Asplenium Adiantum-nigrum L. — **W**: Schwarzatal unterhalb des Kirchselsens, unter Geröllblöcken zwischen Haselsträuchern.

Pinus Mugo Turra (= *P. montana* Mill.). — **W**: Rücken des Langen Berges bei Gehren (Schumann-Arnstadt). **Mm**: Vielfach im Kiefernwald über den Kammerlöchern bei Angelrode. — An letzterem Orte kommen sowohl Krummholzformen wie Bäume sowie dazwischen alle Übergänge vor; möglicherweise liegen Bastarde mit *P. silvestris* vor. Die Verhältnisse am Langen Berge, der floristisch noch recht unerforscht ist, kenne ich nicht; die Art soll dort sehr zahlreich auftreten und einen ganz spontanen Eindruck machen. Die teilweise recht alten Bäume auf der Höhe des Inselberges sind sicher spontan, ebenso die der Umgebung des Moosteiches bei Plothen; danach ist es nicht unmöglich, daß sie auch an beiden neuen Fundorten, die übrigens nicht weit voneinander entfernt sind, einheimisch ist.

Calamagrostis varia (Schrud.) Host. — **Mm**: Willinger Berg. Frohnberg bei Martinroda.

Festuca arundinacea Schreb. — **Mb**: Paulinzeller Forst, mehrfach.

* Siehe diese Mitt. XXXVI, 26; XXXVII, 61; XXXVIII, 77.

F. pseudovina (Hack.) Richt. — **Na:** Salzhaltige, nicht zu feuchte Wiesen um Frankenhausen und Artern (leg. et det. Solyomi-Budapest). — Charakteristischer Halophyt der ungarischen Steppe, neu für Deutschland.

Carex pulicaris L. — **Mb:** Hangmoor im Paulinzeller Forst gegen Gräfinau—Angstedt, mit *Eriophorum latifolium*, *Orchis maculata*, *Gymnadenia conopsea*, *Helleborine palustris*, *Pinguicula vulgaris*.

Schoenus nigricans L. — **Mb:** Auf einer Exkursion mit Herrn Schumann-Arnstadt konnten wir davon keine Spur mehr auf dem Hammersfelder Ried entdecken. Dieses ist bis auf geringe Reste in Wiesen verwandelt; an selteneren Arten war noch vorhanden *Eriophorum latifolium*, *Helleborine palustris*, *Tetragonolobus* und *Pinguicula*.

Streptopus amplexifolius (L. Lam et DC. — **Wz:** Großer Beerberg über dem Steingraben, unweit der Suhler Ausspanne, im Fichtenwalde des Nordhanges, etwa ein halbes Dutzend kräftige Stöcke; erreicht hier den nordwestlichsten Punkt seiner europäischen Gesamtverbreitung. Nächstgelegene Fundorte der Böhmerwald und das höchste Erzgebirge.

Ophrys apifera Huds. — **Mm:** Nicht nur im Jonastale bei Arnstadt verschiedentlich, sondern auch, spärlich, an den Reinsbergen und zahlreicher am Kalkberge gegen Haarhausen.

Helleborine microphylla (Ehrh.) Schz. u. Thllg. — **Mm:** Von Plaue bis zum Frohnberge an den Abhängen gegen das Geratal vielfach, aber meist einzeln.

Quercus pubescens W. — **Mm:** Espenfelder Wald bei Arnstadt, ganz vereinzelte Bäume, dagegen etwas häufiger Bastarde mit den beiden anderen heimischen Eichen. Zahlreich an den Reinsbergen, und zwar an der obersten Steilkante direkt über dem Ziegenried in Richtung nach Siegelbach; auch hier viele Bastardformen mit *Q. Robur* und *Q. petraea*, sowie Tripelbastarde. Derartige *pubescens*-Hybriden auch vereinzelt an der Wasserleite unweit der Kiesewetterhütte und an der Kanzel bei Plaue. — Die Art ist danach zweifellos früher um Arnstadt verbreiteter gewesen, aber durch Wein- und Waidbau an den südexponierten Steilhängen, die allein ihr wirklich zusagen, jetzt aber nachträglich ganz mit Kiefern aufgeforstet sind, bis auf die jetzt entdeckten Reste vernichtet worden. Es ist nunmehr sehr wahrscheinlich, daß diese mediterrane Eiche auch noch an anderen Plätzen gegen das Saaletal hin aufzufinden ist, wobei ich besonders die Umgebung von Kahla, Orlamünde, Reinstedter und Engerdaer Grund, Teichel-Remda und Rudolstadt-Blanken-

burg im Auge habe. Man beachte, daß nur die filzig behaarten einjährigen Zweige zur Bestimmung maßgebend sind, nicht die Behaarung der Blätter, die oft ganz schwinden kann.

Sagina nodosa (L.) Fenzl. — **Mb**: Unterm Frohnberge nach Heyda zu. Gräfinau—Angstedt, beim Teufelsloch am Paulinzeller Forst.

Alyssum montanum L. — **Mm**: Weinberg bei Haarhausen.

Drosera rotundifolia L. — **Mb**: Gräfinau—Angstedt, beim „Teufelsloch“.

Dictamnus albus L. — **Mm**: Willinger Berg, spärlich.

Pleurospermum austriacum (L.) Hoffm. — **Mm**: Reinsberge über Siegelbach, mit *Quercus pubescens*.

Andromeda polifolia L. — **Mb**: Moor am Paulinzeller Forst bei Pennewitz, jetzt durch Wiesenbau vernichtet.

Stachys alpina L. — **Mm**: Gr. Ettersberg bei Weimar, am Brunfthof (Bornmüller). Bisher nur an den Rhönvorbergen Südthüringens!

Euphrasia montana Jord. — **Wz**: Bergwiesen um Gehlberg, mit *Rhinanthus simplex* (St.) Schwz.

Orobanche Bartlingii Griseb. (= *O. alsatica* var. *libanotidis* Beck). — **Mm**: Zahlreich am Frohnberge bei Martiroda auf *Libanotis montana*; noch häufiger hier allerdings *O. lutea* auf Leguminosen.

Galium anisophyllum Vill. — **W**: Um Schmiedefeld und Masserberg auf Bergwiesen verbreitet; dürfte auch sonst in den höchsten Lagen noch vorkommen, wurde aber bisher mit *G. pumilum* Murray (= *G. silvestre* Poll.) verwechselt und daher übersehen.

Inula hirta × *salicina*. — **Mm**: Wasserleite bei Arnstadt nach dem Sondhardt zu.

Cirsium oleraceum × *tuberosum* und *C. palustre* × *tuberosum*. — **Mk**: Grabenränder im Ried unter dem Freudental bei Wandersleben.

2. Nomenklatur und Systematik.

Vorbemerkung: Da es im Interesse einer einheitlichen Nomenklatur dringend erwünscht ist, daß jeder Florist sich mit den jetzt gültigen lateinischen Namen unserer heimischen Pflanzen vertraut macht, und da es, um dem Vorwurf der Rückständigkeit vorzubeugen, notwendig ist, daß auch in diesen Mitteilungen die Nomenklaturgesetze strikt befolgt werden und nicht längst in die Synonymik verwiesene Namen immer wieder auftauchen, stelle ich die für unser Gebiet wichtigsten jetzt gültigen,

aber noch nicht allgemein eingebürgerten Namen hier zusammen, wobei ich auch solche, die längst bekannt, aber noch immer nur selten gebraucht werden, mit aufführe. Auch die — bedauerlicherweise — in Cambridge (1930) beschlossene Homonymregel, nach der Namen, für die ein älteres, wenn auch längst in die Synonymik verwiesenes Homonym besteht, ungültig sind, zwingt, verschiedene neue Namen einzuführen. Als wichtige Quelle für die Nomenklatur der mitteleuropäischen Flora verweise ich auf die in laufenden Berichten alle zwei Jahre von Becherer in den „Ber. Schweiz. Bot. Ges.“ zusammengestellten sehr wertvollen „Fortschritte in der Systematik usw.“, denen auch ein wesentlicher Teil der nachstehenden Notizen entnommen ist. Ich beabsichtige, in ähnlicher Weise an dieser Stelle unsere Mitglieder auf dem laufenden zu halten über alle wichtigen Namensänderungen und für unser Gebiet wichtigen systematischen Neuerscheinungen.

Der jetzt gültige Name ist im Folgenden stets vorangestellt.

Cystopteris Filix-fragilis (L.) Borb., nicht *C. fragilis* Bernh.

Dryopteris Oreopteris (Ehrh.) Maxon = *D. montana* (Vogl.) O. Ktze, wegen des älteren *Polypodium montanum* Lam. (= *Cystopteris montana* Lk.) gegenüber *P. montanum* Vogl.

D. austriaca (Jacq.) Woynar hat die Priorität vor *D. spinulosa* (Müll.) O. Ktze; hierzu ssp. *spinulosa* (Müll.) Schz. u. Thllg. und ssp. *dilatata* (Hoffm.) Schz. u. Thllg.

Polystichum lobatum (Huds.) Chevall. ist älter als die gleiche Kombination Presls.

Asplenium Breynii Retz = *A. germanicum* aut. non Weiß; letzterer bezeichnete damit eine Form von *A. Ruta-muraria* L.; vergl. Hieronymus, Hedwigia LXI (1919) 29.

Lycopodium complanatum L. = *L. anceps* Wallr.

L. tristachyum Pursh ist älter als *L. Chamaecyparissus* A. Br. — Nach Marie-Victorin, Lycopod. Quebec (1929), und Porsild, Medd. om Gronl. XCIII, 3 (1935) 16, als gute Art von voriger abzutrennen, so auch schon Rothmaler (1929).

Picea Abies (L.) Karsten = *P. excelsa* (Lam.) Lk. = *P. vulgaris* Lk. — Linné (1753) nannte im Gegensatz zu den älteren Autoren die Fichte *Pinus Abies* und die Tanne *Pinus Picea*. Miller (1768) versetzte beide in die neue Gattung *Abies* und taufte die Arten dabei um, schrieb also *Abies Picea* (die Fichte) und *Abies alba* (die Tanne). Durch die Trennung der Arten in Gattungen käme der verwirrende Zustand, daß es nach Linné *Picea Abies* (die Fichte) und *Abies Picea* (die Tanne) heißen müßte,

weshalb man die Linnéschen Namen als „Namen, die dauernde Verwirrung verursachen müssen“ verworfen hat. Durch die Homonymregel ist jedoch der Name *Abies Picea* (L.) *Bluff* u. *Fingerh.* für die Tanne wegen des älteren Homonyms Millers ungültig, so daß die Tanne korrekt *Abies alba* Mill. heißen muß. Damit aber besteht nicht länger die Möglichkeit einer Verwechslung und ist der Linnésche Name für die Fichte wieder einzuführen, um so mehr, als sich die Bezeichnung *P. excelsa* auf das „totgeborene“ *Pinus excelsa* Lam. gründet und daher ebenfalls ungültig ist. Auf Grund dieser Argumentation haben Green (Emp. Forest. Journ. XI. (1931) 71) für England, Domin (Lesnicka prace XI (1932) 177) für die Tschechoslowakei und Becherer (Schweiz. Zeitschr. Forstw. LXXXV, 1 (1934) 5) für die Schweiz die oben vorangestellte Kombination sozusagen offiziell eingeführt, und es bleibt nach den Nomenklaturregeln keine andere Möglichkeit, als ihnen darin zu folgen.

Pinus Mugo Turra = *P. montana* Mill.

Glyceria spectabilis Mert. u. Koch = *G. aquatica* (L.) *Wahlenb.*, wegen des älteren Homonyms von Presl.

Digitaria ambigua (Lam. et DC.) *Mérat* = *D. filiformis* (Krock.) *Koel.* = *D. Ischaemon* (Schreb.) *Vollm.*

Juncus bulbosus L. = *J. supinus* *Mnch.*

J. macer S. F. Gray = *J. tenuis* *aut. europ. non W.*; vgl. diese Mitt. XLII (1935) p. XII.

Orchis latifolia L. *non aut.* = *O. incarnata* *aut. non L.*

O. maialis *Rchb.* = *O. latifolia* *aut. non L.* — Pugsley (Journ. Linn. Soc. XLIX (1935) 553) weist in einer gründlichen Untersuchung, an Hand der gesamten Literatur und der Typusexemplare des Herbar Linné nach, daß Linné unter *O. latifolia* jene Art verstand, die seit rund 100 Jahren allgemein als *O. incarnata* geht. *O. incarnata* L. ist in Wirklichkeit die rotblühende Form der *O. sambucina*. Infolgedessen sind die obigen Umtaufen notwendig geworden. — Hinzugefügt sei, daß *Orchis* nach den Nomenklaturregeln weiblich gebraucht werden muß.

Ophrys sphecodes Mill. = *O. aranifera* *Huds.*

Helleborine *Hill.* = *Epipactis Adans.* — Obgleich sämtliche bedeutenden Florenwerke seit 1909 den ersteren Namen gebrauchen, hat er sich bei den Thüringer Floristen noch nicht recht eingebürgert, wohl weil diese sich nach älteren in ihrem Besitze befindlichen Floren richten. Ich stelle daher die jetztgültigen Namen nachstehend zusammen.

H. palustris (Mill.) *Schrk.* = *Epipactis palustris* (L.?) *Cr.*

H. latifolia (L.) *Mnch.* = *E. latifolia* *All.*

H. microphylla (Ehrh.) Schz. u. Thllg. = *E. microphylla* (Ehrh.) Sw.
H. rubiginosa (Cr.) Schwz. **comb nov.** = *E. rubiginosa* Cr. = *H. atripurpurea* (Raf.) Schz. u. Thllg.

H. varians (Cr.) Schwz. **comb. nov.** = *E. varians* Cr. = *H. sessilifolia* (Peterm.) Vollm. = *H. purpurata* Druce vix *Epipactis purpurata* Sm.

Wie bereits Fleischmann und Rechinger (Öst. Bot. Z. LV. (1905) 267) nachwiesen, bezieht sich *Epipactis varians* Cr., Stirp. austr. II, 6 (1769) 471, auf die in den deutschen Floren meist als *E. sessilifolia* Peterm. geführte Art. Freilich schreibt Crantz „c.“ *Epipactis varians*, womit er die Subsummierung unter seine *E. Helleborine* vorzunehmen scheint; man hat infolgedessen — und das gleiche gilt für „a.“ *E. rubiginosa* — angenommen, daß Crantz keine Arten, sondern nur Varietäten aufzustellen beabsichtigte, und infolgedessen diese Namen verworfen. Wenn man indes die ganze Anlage des Crantzschen Werkes berücksichtigt, so muß man feststellen, daß dieses nirgends sonst Varietäten unter binären Namen aufführt, sondern diese stets unbenannt nur mit lateinischen Phrasen charakterisiert. Fleischmann und Rechinger haben also mit ihrer Meinung ganz recht, daß Crantz es offen lassen wollte, ob man es bei seinen drei unter *E. Helleborine* aufgezählten Typen mit Arten der gleichen Rangstufe wie die übrigen Arten der Gattung (und des Werkes!) zu tun habe. Daß er sie aber als Arten, wenn auch geringeren Grades, betrachtete, geht einwandfrei daraus hervor, daß er von allen nachgeordneten Typen des Werkes ihnen allein voll ausgeschriebene Binome gab — vgl. l. c., 460, bei *E. alba*, S. 501 bei *Orchis militaris*, S. 504 bei *O. bifolia*, S. 506 bei *O. pyramidalis* usw. Bei einem ähnlichen Problem, dem der sogenannten *nomina eventualia*, hat man sich für Gültigkeit entschieden; hierbei handelt es sich um das Offenlassen der als gültig zu betrachtenden Bezeichnung seitens des Autors. Im Falle der genannten *Epipactis*arten handelt es sich um das Offenlassen der Rangstufe durch den Autor. Es geht nicht an, nachträglich mit viel später fixierten Begriffen wie etwa Subspezies zu operieren, sondern man muß den noch ganz unentwickelten Standpunkt der Speziesfrage jener Zeit als Ausgangspunkt zur Beurteilung solcher Fälle nehmen. Dann aber sind die Crantzschen Namen die ältesten Binome¹⁾ von höherem als Varietätsrang und haben Gültigkeit sowohl als Spezies wie als Sub-

¹⁾ Selbstverständlich sind solche Autoren, die Varietäten grundsätzlich binär bezeichnen, mit diesem Ausnahmefall nicht zu vergleichen, weshalb man stets die Bedeutung des Binoms im Rahmen des gesamten in Frage stehenden Werkes ermitteln muß.

spezies. — Daß *E. purpurata* Sm. tatsächlich hierhergehört, davon können die Ausführungen Druces (Journ. of Bot. (1909) 28) keineswegs überzeugen.

Spiranthes spiralis (L.) Chevall. ist älter als die gleiche Kombination Kochs und allein gültig gegenüber dem Synonym *S. autumnalis* Rich.

Quercus petraea (Mattuschka) Liebl. = *Q. sessiflora* Salisb.; siehe diese Mitt. XLII (1935) 3.

Silene Cucubalus Wibel = *S. inflata* Sm. = *S. vulgaris* Mch.

Melandrium silvestre (Schkuhr) Röhl. = *M. dioecum* (L.) Simk., wegen des älteren Homonyms *M. dioecum* Coss. et Germ.

Ribes Uva-crispa (L.) em. Lam. = *R. Grossularia* L. em Wallr.; vgl. Becherer, Rep. sp. nov. XXVII (1929) 225.

Polygala serpyllifolia Hose = *P. serpyllacea* Weihe = *P. depressa* Wend.

*Primula*¹⁾ *veris* L. em Huds. = *P. officinalis* Jacq.

P. vulgaris Huds. = *P. acaulis* Hill.

Anagallis arvensis L. = *A. phoenicea* Scop.

A. femina Mill. = *A. coerulea* Schreb.

Statice L. = *Armeria* W. (*Limonium* Hill = *Statice* W. nec L.) also:

St. Armeria L. = *A. vulgaris* W. = *A. elongata* (Hoffm.) Koch.

St. bottendorfensis (A. Schulz) Schwz. **comb. nov.**, = *A. bottendorfensis* Aug. Schulz.

Myosotis scorpioides L. = *M. palustris* Mert. u. Koch.

M. micrantha Pall. = *M. stricta* Lk. = *M. arenaria* Schrad.

M. arvensis (L.) Hill. = *M. intermedia* Lk.

M. versicolor (Pers.) Sm. = *M. lutea* (Cav.) Pers., wegen des älteren Homonyms von Lamarck.

Lamium vulgare (Pers.) Fritsch = *L. Galeobdolon* aut. = *Galeobdolon vulgare* Pers.

L. Galeobdolon (L.) Cr. = *Galeobdolon luteum* Huds. = *G. montanum* (Pers.). Rchb. = *Lamium luteum* (Huds.) Fr.

Linnés *Galeopsis Galeobdolon* umfaßt beide Arten. Crantz schränkte, indem er den Speziesnamen in die Gattung *Lamium* übertrug, den Linnéschen Namen — unbewußt, aber durch eine ausführliche Beschreibung — auf jene gewöhnlich als „Unterart“ betrachtete süd- und

¹⁾ Ich benutze diese Gelegenheit, um eine Berichtigung zu meiner Notiz „Ein Beitrag zur Nomenklatur zweier Alpenprimeln . . .“ (Mitt. Thür. B. V. XLII. [1935] 105, zu bringen: Herr Kustus Dr. Becherer machte mich freundlichst darauf aufmerksam, daß der Name **P. hirsuta** All. bereits in Mise. Taurin. V (1774) 62, nicht erst 1785 veröffentlicht würde, so daß der Name *P. rubra* F. Fr. Gm. (1775) nicht die Priorität hat, sondern in die Synonymie gehört.

westeuropäische Art ein, die sich schon bei oberflächlicher Betrachtung durch schmale und spitze, dabei längere, Blätter von der gewöhnlichen mittel- und nordeuropäischen Laubwaldpflanze unterscheidet. Da sie auch in jenen Gebieten, wo sich ihr im übrigen ganz selbständiges Areal mit dem der anderen Art überdeckt, z. B. im südöstlichen Thüringer Walde, ganz konstant bleibt, ist ihr Artrecht nicht zu bezweifeln. Damit kann aber der Linnésche Name nicht für die stumpfblättrige mittel- und nordeuropäische Pflanze gebraucht werden, sondern muß der Bezeichnung *L. vulgare* (Pers.) Fritsch weichen.

Mimulus guttatus DC. = *M. luteus* aut. nec. L.

Veronica persica Poir. = *V. Tournefortii* C. C. Gm., wegen des älteren Homonyms von F. W. Schmidt.

Euphrasia ericetorum Jord. = *E. stricta* Host nec H. B. K. = *E. rigidula* Jord. p. pte. min.

E. nitidula Reut. = *E. nemorosa* (Pers.) Löhr, wegen des älteren Homonyms von H. Martius.

E. micrantha Rehb. = *E. gracilis* Fr. = *E. rigidula* Jord. p. pte. max.

E. parviflora Fr. = *E. curta* (Fr.) Wettst.

E. parviflora Fr. ssp. *glabrescens* (Wettst.) Schwz. = *E. curta* ssp. *glabrescens* Schwz. **comb. nov.**

Rhinanthus L. = *Alectorolophus* All.

Rh. serotinus (Schönh.) Oborny ist älter als die gleiche Kombination von Schinz und Thellung. Als Unterart ist die Kombination *Rh. maior* ssp. *montanus* (Saut.) Schwz. **comb. nov.** allein gültig, da sie in der Gattung *Alectorolophus* als *A. maior* ssp. *montanus* (Saut.) Wettst. früher aufgestellt wurde als die Kombination *A. maior* ssp. *serotinus* (Schönh.) Maly. — Im übrigen wird immer wieder übersehen, daß Schönheit bereits in Flora XV, 2 (1832) 601, seinen *A. serotinus* als Art aufgestellt hat; sowohl Hayek, Prodr. Fl. penins. balc. II (1929) 187, wie Soó in seiner Revision der Gattung, Rep. sp. nov. XXVI (1929), zitieren „Schönh. in Ilse, Fl. v. Mittelthür. (1866) 212“, wonach doch *Rh. montanus* Saut., Flora XL (1857) 180, die Priorität hätte!

Inula Conyza DC. = *Conyza squarrosa* L. = *Inula squarrosa* Bernh. nec. L.

Matricaria matricarioides (Less.) Porter = *M. suaveolens* (Pursh) Buchenau nec. L. = *M. discoidea* DC.

Senecio Helenitis (L.) Schz. u. Thllg. = *S. spathulifolius* (Gm.) Griesse-lich; DC. — Die bei uns vorkommenden Pflanzen sind zu bezeichnen als *S. Helenitis* ssp. *arvernensis* (Nym.) Cuf. var. *umbellatus* (Wallr.) Cuf.

Hieracium caespitosum Dumort. = *H. pratense* Tausch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Thüringischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [NF_43](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Otto Karl Anton

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Flora von Thüringen IV. 27-34](#)